



## das liebe vieh

tierbestattung pro und contra (4–5)

tierliebe auf abwegen? (6)

ein störrischer reiter (12–13)



**TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR**

**HAUPTGESCHÄFTSSTELLE**

Grazbachgasse 44-48

Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801



**FILIALE URNENFRIEDHOF**

**FEUERHALLE**

Alte Poststraße 343-345

Tel.: +43 316 887-2823



**Wir pflegen  
Ihre Erinnerung**

**GRABPFLEGE  
DAUER- & SAISON-BEPFLANZUNG**

**U.M.S. Friedhofservice & GRABPFLEGE**

**Tel.: 0699 / 122 944 44**

Petersgasse 73a, 8010 Graz

info@ums-service.at • www.ums-grabpflege.at

**TISCHENDORF & MARGREITER**

Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2

T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99

office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at

**Slanina + Partner** Elektrotechnik GmbH

Bergmannsgasse 43 • A - 8010 Graz

Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



**STEINMETZ  
HÄFELE**

Petersgasse 51, 8010 Graz

Tel. & Fax: 0316 / 47 21 81, Mobil: 0676 / 66 22 445

office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at



**TEAM GREIMEL**

**Marlene Grobbauer**

0664-88901159

**Daniel Greimel**

0699-15029932

**Viktoria Petrovic**

0664-88830387

**Bernd Gruber**

0664-88746550

**Marco Kaufmann**

0664-88139162

Termine gerne persönlich,  
telefonisch oder auch online!

www.grawe.at

Die Versicherung auf Ihrer Seite.

**alea**

IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT



**PERSONAL  
BILDUNG  
BERATUNG**

www.alea.co.at



**VERMESSUNGSBÜRO BREINL**

INGENIEURKONSULENTEN FÜR VERMESSUNGSWESEN

8010 GRAZ, STUBENBERGGASSE 5

TEL. 0316/829547 E-Mail [office@vermessung-breinl.at](mailto:office@vermessung-breinl.at)



**EGGER**  
Baumpflege - abtragung  
Grünanlagenpflege

A-8041 Graz

Sternäckerweg 74

Tel. 0316/47 10 27

Fax: 0316/47 10 27-4

patrick\_egger@gmx.at

0664/11 211 74



Foto: Paul Stejlan

# das wort

## Mensch und Tier

Es geht um Beziehungen. Und wie immer bei Beziehungen sind Gefühle mit im Spiel. Die wir respektieren und nicht verletzen wollen. Selten haben wir im Redaktionsteam so um das Titelbild gerungen. Ein Hund im Anzug – zu provokant? Mit Frauchen im Sonnenuntergang – zu kitschig?

Es gibt Menschen, die eine besondere Beziehung zu Tieren haben und darin Lebenssinn und -freude finden. Auch in der Kirche. Es gibt Menschen, denen Haustiere egal oder eher lästig sind (Stichwort: Hundehaufen). Auch in der Kirche.

Es gibt Menschen, die ihr Geld mit Tieren verdienen. Es gibt Menschen, die Tiere für ihr Wohl benutzen, indem sie ihnen ein Verhalten aufzwingen, das ihnen nicht gerecht wird und sie ausbeutet. Zur Beziehung von Mensch und Tier gehören Konflikte: Der Schutz der Krähen und die Würde der Verstorbenen und ihrer Gräber auf dem Friedhof – um nur ein Beispiel zu nennen, das uns fortwährend beschäftigt.

## Kontrovers

Manche Beiträge dieser Ausgabe werden deutliche Zustimmung finden, andere möglicherweise begründeten Widerspruch. Dass Menschen Tiere bestatten, ist nichts Neues. Aber sollen Tiere an unseren evangelischen Friedhöfen beigelegt werden können? Gegebenenfalls mit einem christlichen Ritual? Die beiden Theologen Kurt Remele und Ulrich Körtner beziehen Position – pro und contra. Wie stehen Sie dazu?

Tierliebe erlebt der Tierarzt Peter Finsterbusch alltäglich – aber auch, wie sie auf Abwege geraten kann, berichtet Brigitte Kratzwald.

## Auf ein Neues!

Im Herbst startet in der Pfarrgemeinde wieder ein buntes Programm. Sie sehen es an der unverdrossen umfangreichen Terminseite. Wir hoffen sehr, dass es auch tatsächlich stattfinden kann und uns allen das Herz erfreut!

Möge der dialog Sie anregen zum Dialog, gerne auch persönlich!

Pfarrer Matthias Weigold

# die welt

„Ein Vogel in der Hand ist so viel wert wie zwei in der Wildnis.“ Dieses **englische** Sprichwort erinnert stark an die deutsche Version „Ein Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach.“ Der Vogel, den man in der Hand hat, bezog sich ursprünglich auf einen Falken in der Falkenjagd, der offensichtlich mehr wert war als zwei Beutetiere.

Das **spanische** Sprichwort „Lieber ein Esel, der mich trägt, als ein Pferd, das mich abwirft“ nennt einen anderen Grund, weshalb das auf den ersten Blick „schlechtere“ Tier eine gute Wahl sein kann: Wenn es seinen Nutzen erfüllt.

„Es ist besser, ein Hund in Freiheit zu sein als ein Löwe in Gefangenschaft.“ Dieses **arabische** Sprichwort mit ähnlichem Motiv versetzt Menschen in die Perspektive von Tieren.

Das **philippinische** Sprichwort „Für einen Hund ist ein Knochen wertvoller als eine Perle“, ebenfalls aus der Sicht der Tiere, gibt eine Lebensweisheit wieder, die wohl auch auf uns Menschen übertragen werden kann.

Um Perlen geht es auch in der **deutschen** Redensart „Perlen vor die Säue werfen“. Diese hat ihren Ursprung im Matthäus-Evangelium (Mt 7,6). Während es dort um die Entweihung des Heiligen geht, wird sie heutzutage für alle Gaben verwendet, deren Wert der Empfänger nicht schätzt – oder nicht schätzen kann.

# die fußnote

Das kann kein Schwein lesen. Überhaupt geht es auf keine Kuhhaut und außerdem kräht eh kein Hahn mehr danach. Will man hier vielleicht die Katze im Sack verkaufen oder gar einen Bären aufbinden? Weiß der Geier, ob das nicht einen Pferdefuß hat und sich die Katze selbst in den Schwanz beißt. Hoffentlich kommen Ihnen diese „tierischen“ Sprichwörter und Rede-



Foto: Fischer

von kuratorin  
angelika  
halbedl-herrich

wendungen bei der Lektüre des dialogs nicht in den Sinn und Sie müssen dabei nicht wie ein Schlosshund heulen. Tiere begleiten Menschen seit jeher auf vielfältige Weise und wir begegnen einander höchst unterschiedlich. Manche lässt das Thema auch kalt wie eine Hundeschnauze – da beißt keine Maus den Faden ab. Aber wir sollten nicht aufs (moralisch) hohe Ross steigen.

Und auch wenn wir keine armen Kirchenmäuse sind, freuen wir uns über Spenden, damit wir unsere Schäfchen über eine Eselsbrücke ins Trockene bringen. Denn vielleicht sind wir nun doch auf den Hund gekommen und wissen endlich, wo der selbige begraben liegt? Schwein gehabt!

[kuratorin@heilandskirche.st](mailto:kuratorin@heilandskirche.st)

Soll es am St. Peter-Friedhof künftig die Möglichkeit geben, auch Tier-Urnen zu bestatten? Die Nachfrage besteht, wie nicht nur die wachsende Zahl von Tierfriedhöfen, sondern auch kombinierte Mensch-Tier-Friedhöfe (z.B. in Wien-Simmering) zeigen. Wir haben zwei renommierte Theologen um ihre Sichtweise gebeten.

pro

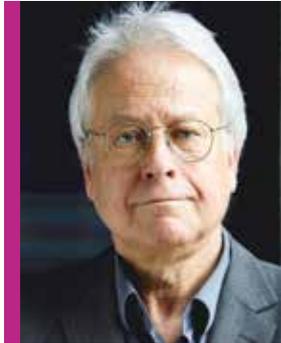


Foto: Stoeckl

von kurt remele

In einer meiner Vorlesungen zur Tierethik berichtete eine Studentin Folgendes aus ihrer Kindheit: Der Hund ihrer Familie war gestorben. Nach langem Bitten erteilte die Mutter die Erlaubnis, den Hund im Garten zu begraben. Sie untersagte ihrem Kind jedoch, das Holzkreuz, das es selbst gebastelt hatte, auf dem Grab aufzustellen. Dies zu tun, sei Blasphemie. Christus sei für die Menschen gestorben, nicht für die Tiere. Menschen besäßen eine Seele, Tiere keine.

Bei einer internationalen Tagung über Tierethik, die vor zehn Jahren in Oxford stattfand, verwendete ein britischer Theologe ein ähnliches Argument. Im Brustton der Überzeugung wies er darauf hin, dass Gott in Christus Mensch geworden sei, nicht Tier, und dass deshalb nicht nur die christliche Schöpfungslehre, sondern auch die Erlösungslehre von einer Kluft zwischen Menschen und Tieren ausgehe.

Ich widersprach damals und wies darauf hin, dass man die Diskriminierung von Frauen in Gesellschaft und Kirche jahrhundertlang mit der theologischen Begründung gerechtfertigt habe, Gott sei in Christus als Mann geboren worden, nicht als Frau.

Ebenfalls in Oxford befasste sich bereits Anfang der 1970er Jahre eine Gruppe von Intellektuellen mit der Frage, welche Folgen die naturwissenschaftliche Erkenntnis, „dass es keine scharfe Trennungslinie zwischen uns [Menschen] und dem

restlichen Tierreich gibt“ (Jane Goodall) für die akademische Ethik habe. Zu dieser „Oxford Group“ gehörte auch der anglikanische Theologe und Geistliche Andrew Linzey. Im Jahre 1994 veröffentlichte Linzey sein Buch „Animal Theology“. Darin entwarf er eine „Befreiungstheologie für Tiere“ und bezeichnete eine vegetarische bzw. vegane Ernährungsweise als „biblisches Ideal“ (vgl. Gen 1,29–30). Linzey verfasste zudem eine „Animal Rights“ betitelte Studie zu moralischen und gesetzlichen Rechten von Tieren, und eine „Animal Rites“ betitelte Textsammlung, in der er christliche Tier-Rituale vorstellt, darunter auch eine Begräbnisliturgie für ein verstorbenes Tier.

Ein liturgisches Gebet vor dem Grab eines geliebten Tieres, vorzugsweise in calvinistischer Schlichtheit, erinnert daran, dass das Evangelium eine Heilsbotschaft für alle Geschöpfe darstellt (vgl. Mk 16,16). Es spricht jenen, die um ihr geliebtes Tier trauern, Trost zu. Ein solches Gebet bezeugt die solidarische Hoffnung, dass das Leid empfindungsfähiger Tiere nach ihrem Tod gewandelt

wird und sie sich bei Gott „an einer ihnen angemessenen Glückseligkeit erfreuen dürfen“, wie John Wesley es ausdrückte.

Dieselbe Hoffnung beseelt auch Papst Franziskus. In seiner Enzyklika „Laudato Si“ spricht er davon, „dass sämtliche Geschöpfe des Universums, da sie von ein und demselben Vater erschaffen wurden, durch unsichtbare Bande verbunden sind und wir alle miteinander eine Art universale Familie bilden.“ (Nr. 89)

Warum sollte es ein ethisches oder theologisches Problem sein, Mitglieder ein und derselben universalen Familie mit angemessenen Ritualen zu bestatten, gegebenenfalls sogar auf demselben Friedhof? ■

Der Autor leitet das Institut für Ethik und Gesellschaftslehre der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz. Er ist Fellow des Oxford Centre for Animal Ethics und Autor des Buches „Die Würde des Tieres ist unantastbar. Eine zeitgemäße christliche Tierethik“ (2019).



## wo der hund pro und contra



Foto: Harald Kreuzer

Was denken Sie darüber? Könnten Sie sich die Bestattung von Tier-Urnen am St. Peter-Friedhof vorstellen? Welche Bedingungen müssten dabei erfüllt werden? Oder ist diese Überlegung Ihres Erachtens völlig inakzeptabel? **Das Presbyterium freut sich über Ihre Rückmeldung an [pfarramt@heilandskirche.st](mailto:pfarramt@heilandskirche.st) oder postalisch an: Pfarrgemeinde Heilandskirche, Kaiser-Josef-Platz 9, 8010 Graz.**



Foto: Hans Hochstätter

**contra**

**von ulrich körtner**

# begraben liegt: tierbestattung

Das Christentum kennt von Haus aus keine kultische Tierbestattung. Sie hat aber religions- und kulturgeschichtlich eine lange Tradition. Im antiken Ägypten wurden Tiere, die als heilig galten, balsamiert und rituell bestattet. Auch andere Kulturen kennen Tiere als Grabbeigaben. Diese Praxis fand im mittelalterlichen Christentum Aufnahme. Bei den Alemannen, Franken und Sachsen ließen sich vornehme Personen zusammen mit ihren Pferden oder Jagdhunden beisetzen. Darin kam zwar die enge Verbindung des Besitzers zu seinen Tieren zum Ausdruck, ohne ihnen aber eigene Würde und Rechte zuzusprechen. Sie wurden im Gegenteil getötet, um mit ihrem Herrn bestattet zu werden. Nicht Tierwürde, sondern die gesellschaftliche Stellung des Verstorbenen wurde so unterstrichen.

Die Vorstellung heiliger Tiere, die kultisch zu verehren wären, ist unbiblich. Folgt man den Andeutungen in Römer 8, wonach sich auch die nichtmenschliche Kreatur nach Erlösung sehnt, sind Tiere aus biblischer Sicht allerdings nicht nur als Gegenstand des Schöpfungshandelns Got-

tes, sondern auch seines Heilshandelns zu würdigen. Was daraus für kirchliches Handeln folgt, ist umstritten. Die katholische Tradition kennt seit jeher Tiersegnungen (Benediktionen). Seit geraumer Zeit werden vereinzelt Tiersegnungen und -gottesdienste auch in protestantischen Kirchen praktiziert, bei denen die Einheit der Schöpfung in der kirchlichen Praxis sichtbar gemacht werden soll.

Dass Menschen um Tiere, die ihre engsten Gefährten sind, trauern, ist verständlich. Die Bestattung des Tiers kann helfen, den Verlust zu verschmerzen. Es ist gut und richtig, in Tieren unsere Mitgeschöpfe zu sehen und daraus entsprechende tierethische Konsequenzen zu ziehen. Das darf aber nicht dazu führen, die Menschenwürde und Gottebenbildlichkeit des Menschen zu relativieren und die bestehende Differenz zwischen Mensch und Tier zu verwischen. Tierfriedhöfe können dieser fragwürdigen Tendenz Vorschub leisten, auf denen jedenfalls kirchliche Handlungen abzulehnen sind. Sie ließen sich selbst unter Berufung auf Römer 8 theologisch schwerlich

rechtfertigen, sondern wären ein Anklang an außerchristliche Tierkulte und Ausdruck eines nachchristlichen Synkretismus.

Der katholische Moralthologe Michael Rosenberger plädiert für christliche Tierbestattungen, bei denen zentrale Elemente aus dem katholischen Begräbnisritus zum Einsatz kommen könnten (Osterkerze, Kreuz, Erdrutis und Weihwasser). Tiere zu taufen – soweit möchte der Autor nicht gehen, obwohl dieser Schluss doch eigentlich im Gefälle seiner Gedankenführung liegt. Die genannten Elemente aus der katholischen Liturgie verweisen auf die Taufe und die Erlösung von der Sünde, derer der Mensch bedarf. Tiere aber sündigen nicht, und Christus ist nicht für ihre Erlösung von ihren Sünden gestorben und auferstanden. Tiersegnungen und Tierbestattungen in die Nähe der Taufe zu rücken, zeugt von einem mangelnden Verständnis für den Sinn der Taufe. Damit wird der biblische Boden endgültig verlassen. ■

Der **Autor** ist Professor für Systematische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien und Vorstand des interdisziplinären Instituts für Ethik und Recht in der Medizin.



Foto: privat

von ida stettner

## widersprüche

Es geht um die Frage, ob man „Schwein“ als „pig“ (das Tier) oder doch als „pork“ (Schweinefleisch) übersetzt: Tiere nehmen viele – oft widersprüchliche – Rollen in unserem Leben ein.

Das beginnt bei den Insekten. Bienen sind ein wichtiger und bedrohter Teil des Ökosystems, Gelsen dagegen unerwünschte Störenfriede – wer kennt nicht die Genugtuung, wenn man eine erschlägt?

Oft ist nicht die Tierart, sondern der jeweilige Kontext entscheidend. Wühlmäuse zerstören Nutzpflanzen, Hausmäuse gefährden Essensvorräte und übertragen Krankheiten. Damit sind sie Schädlinge. Andererseits werden Mäuse aber auch gezüchtet – als Haustiere oder zu Versuchszwecken ...

Besonders auffällig wird der Widerspruch, wenn auf der einen Seite emotionale Bindungen und auf der anderen Seite tote Tiere stehen. Manche Menschen halten sich Minischweine als Haustiere, vergleichbar mit Hunden. Im Gegensatz dazu sind Hausschweine Teil einer Produktionskette, an deren Ende sie auf unserem Teller landen.

Welche Rollen, die wir Tieren zuteilen, sind angemessen? Wie wichtig ist uns das Tierwohl? Wie weit dürfen wir Tiere mit Menschen vergleichen?

Auf diese Fragen gibt es keine allgemeingültigen Antworten. Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier bleibt vielschichtig. ■



Foto: Lindsey Turner flickr.com

## tierliebe auf abwegen?



Foto: Schweig Weigold

von brigitta kratzwald

Tiere sind schon seit Jahrtausenden Begleiter der Menschen, aber die Beziehung zwischen ihnen unterliegt laufend Veränderungen. Früher, meint der Grazer **Tierarzt Peter Finsterbusch**, galt ein Tier eher als Begleiter alter Menschen. Das sei zwar nach wie vor so, und stirbt dann so ein Tier, dann passiere es häufig, dass Herrl oder Frauerl bald nachfolgen. In den letzten Jahren allerdings fällt ihm etwas Ähnliches bei jungen Paaren auf: Wenn früher die Entscheidung für ein Kind gefallen wäre, dann legten sich heute viele einen Hund zu. Das wäre an sich noch kein Problem, denn heutzutage bekommen Menschen Kinder meist erst später. Aber nach einigen Jahren komme dann statt eines Kindes ein zweiter Hund dazu. Und dieses Ableiten der Emotionen auf ein Tier findet er menschlich bedenklich.

### Pandemie

Ob denn diese enge Bindung der Menschen an Tiere als Partner- oder Kinderersatz noch mit dem Tierwohl vereinbar sei? Zwei Aspekte fallen ihm dazu ein: Der erste hängt mit der Pandemie zusammen. Am Beginn der Lockdowns hätten sich viele Menschen Tiere zugelegt, oft auch aus Tierheimen geholt, die damals fast leer waren. Darunter waren auch schwierige Tiere, die die neuen, unerfahrenen Besitzer überforderten. Dazu kam, dass die Menschen allmählich wieder an ihre Arbeitsplätze mussten. Und so seien viele dieser Tiere (erneut) im Tierheim gelandet.

### Überzüchtung

Das zweite Problem ist gravierender, weil dauerhaft: Haustiere würden nämlich so gezüchtet, dass sie Menschen gefallen, aber darunter leiden. Es gebe den Wunsch nach Rassen, die ein besonderes Kindchenschema aufweisen. Zum Beispiel französische Bulldoggen: klein und mit kurzer Nase; Katzen mit verkrüppelten Ohren oder Perserkatzen mit eingebogener Nase. „Diese Tiere schauen alle putzig aus, aber sie sind von vorneherein krank.“ Für die beliebten Kleinrassen gelte allgemein: Alles, was extrem klein ist, ist extrem anfällig – und verursacht auch hohe Tierarztkosten.

### Kinder und Tiere

Aber natürlich wäre Peter Finsterbusch nicht Tierarzt geworden, wenn er es nicht grundsätzlich befürworten würde, dass Menschen – vor allem Kinder – mit Tieren zusammenleben. „Kinder und Tiere“, sagt er, „erziehen sich gegenseitig.“ Und wenn Kinder mit ihren Tieren in die Praxis kommen, finde er das immer sehr berührend. Vor allem in der Pubertät, wenn die Kommunikation mit den Eltern schwierig werde, wenn die Jugendlichen mit sich selbst schwer zurecht kommen, dann könne etwa ein Hund das einzige Wesen sein, von dem sie sich noch verstanden fühlen.

„Tiere können Menschen auch aus Krisen herausholen und wir müssten viel vermissen, wenn wir sie nicht hätten“, meint er abschließend. ■



Foto: privat

**Mag. Peter Finsterbusch**

betreibt mit einer Kollegin eine Kleintierpraxis in Graz.

# krähen am friedhof

Jeder kennt sie, kaum einer mag sie, diese düsteren Gesellen mit ihrem grau-schwarzen Gefieder. Und dieser Gesang! Das Gekrächze verrät nichts über ihre Zugehörigkeit zu den Singvögeln.

Diese anpassungsfähigen Vögel sehen viel besser als Menschen und Intelligenz ist ihre Stärke. Brutpaare halten zusammen, die Vögel erkennen einander an Gesicht und Stimme. Feinde, wie Greifvögel, Fuchs und Marder werden gemeinsam angegriffen und vertrieben.

Und auf unserem Friedhof St. Peter sorgen sie für manchen Ärger. Aus Sicht der Krähen ist der Waldfriedhof ein wunderbarer Lebensraum. In ge-

pfligten Gräbern stochern sie herum und ziehen frisch gepflanzte Blumen heraus, weil in der lockeren Erde Regenwürmer und Engerlinge zu finden sind. Im Winter suchen sich größere Schwärme von Nebel- und Rabenkrähen, auch von Saatkrähen oder Dohlen, auf den Bäumen einen Schlafplatz: Auf den darunter liegenden Gräbern hinterlässt das oft schlimme Spuren. Die Friedhofsver-

waltung hat dafür einen eigenen „Putzdienst“ organisiert.

Nach der europäischen Vogelschutzrichtlinie stehen alle Singvögel unter Schutz. Und wenngleich der Verdacht besteht, dass die Abgeordneten im Europaparlament nicht wussten, dass sie damit auch die Krähen schützten: Ärgern bringt nichts, setzen wir auf Verständnis für diese faszinierenden Rabenvögel. ■



Foto: pillist

## schließung abgewendet



Graz, Kaiser-Josef-Platz

Zumindest vorerst gerettet ist der traditionsreiche Kindergarten am Kaiser-Josef-Platz: Die Übernahme der Betriebsführung durch die Rettet das Kind GmbH ermöglicht den Fortbestand der Kinderbetreuung bis nächsten Sommer. Wie es danach weiter geht, ist Gegenstand intensiver Beratungen des Presbyteriums, denn: Bereits seit mehreren Jahren kämpfen wir schwer für unsere Kindergärten – sowohl finanziell als auch personell. Aber der desaströse Mangel an ElementarpädagogInnen wird sich in absehbarer Zeit nicht legen und auch die sonstigen Rahmenbedingungen werden immer drückender. ■

## fenster in voller pracht



Foto: Gerold Wölbl

Über die Grenzen der Steiermark hinaus sorgte im Juni eine Aktion an der Heilandskirche für Aufsehen, die wohl zu Recht als „plakativ“ bezeichnet werden darf: Unter anderem zierten Fotos von einem Pfarrer, der seine Frau küsst, und von einer schwangeren Pfarrerin die riesigen Plakatifahnen, mit denen die Gerüste während der Sanierung der 170 Jahre alten Kirchenfenster verhängt waren.

Nun wurde die Sanierung erfolgreich abgeschlossen, die Firma Kompacher hat ganze Arbeit geleistet und das Resultat kann sich sehen lassen! Die Fenster erstrahlen in voller Pracht, die Kirche ist viel heller, das Gerüst konnte wieder entfernt werden. Was leider bleibt, sind die Kosten in Höhe von 150.000 Euro, die ein großes Loch in das Budget der Gemeinde gerissen haben. ■

**13.000 Euro gingen bisher an Spenden ein und helfen sehr. Wir sagen herzlich Danke – und würden uns sehr freuen, wenn noch der eine oder andere Euro dazukäme.**

	HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9		ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166	
	9.30		10.00	
<b>10.10.</b> 19. So. n. Trinitatis	 <b>Weigold + Hulla + Team</b> Konfi-Begrüßung			<b>Kopp-Gärtner</b>
				<b>TrippTrapp</b>
<b>17.10.</b> 20. So. n. Trinitatis	 <b>Brombauer + Flucher</b>		 <b>Perko</b> Konfirmation	
<b>24.10.</b> 21. So. n. Trinitatis	 <b>Hulla</b>			<b>Weigold</b>
		<b>11.00 mini/Christen + Team</b>		
<b>31.10.</b> 22. So. n. Trinitatis Reformationsfest	 <b>Weigold + Huber</b>		 <b>Hulla + Ornig</b> Konfi-Begrüßung	
<b>7.11.</b> Drittletzter So. d. Kirchenjahres	 <b>Herrgesell</b>		 <b>Gschanes</b>	
<b>14.11.</b> Vorletzter So. d. Kirchenjahres	 <b>Hulla</b>			<b>Perko</b> , Wider die hartnäckigen Irrtümer: „Fegefeuer für alle“, anschließend Jazzbrunch
<b>21.11.</b> Letzter So. d. Kirchenjahres	 <b>Weigold + Huber</b> Ewigkeitssonntag		 <b>Gschanes</b> 1. Konfi-Sonntag	
				<b>TrippTrapp</b>
<b>28.11.</b> 1. Advent	 <b>Hulla + Team</b>		 <b>Ornig + Weigold</b> Adventbasar	
<b>5.12.</b> 2. Advent	 <b>Brombauer + Flucher</b>		 <b>Perko</b> Adventbasar	
		<b>11.00 mini/Christen + Team</b>		
<b>12.12.</b> 3. Advent	 <b>Weigold + Huber</b>			<b>Schwarz</b> 2. Konfi-Sonntag
<b>19.12.</b> 4. Advent	 <b>E.-Ch. Gerhold</b>		 <b>Weigold</b> Adventbasar	
				<b>TrippTrapp</b>



Abendmahl



Kirchenkaffee



Familiengottesdienst



Kindergottesdienst



minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

## world wide candle lighting

Viermal im Jahr werden in Graz tot geborene oder in der Schwangerschaft verstorbene Kinder in einer ökumenischen Feier verabschiedet. Die Urne wird bei der eigens dafür errichteten Begräbnis- und Gedenkstätte für sogenannte stillgeborene Kinder am Urnenfriedhof beigesetzt.

**Termine:** [www.grazerbestattung.at/stillgeborene-kinder](http://www.grazerbestattung.at/stillgeborene-kinder)

Einmal im Jahr im Dezember zünden weltweit Menschen eine Kerze an für Kinder, die sie verloren haben, sei es vor, bei oder nach der Geburt oder auch später. Bei der ökumenischen Gedenkfeier sind alle Betroffenen willkommen, egal wie lange der Verlust her ist.

Ökumenische Gedenkfeier für Kinder, die vor, bei oder nach der Geburt verstorben sind  
**Sonntag, 12. Dezember 2021, 18.30, Heilandskirche**



GRAZ-NORD röm.-kath. Kirche		CHRISTUSKIRCHE Burenstraße 9		KREUZKIRCHE Mühlgasse 43	
	Manke		<b>Eckhardt</b> , Erntedank, Gottesdienst für Groß und Klein, Geburtstagssonntag		Wandergottesdienst in St. Josef, Treffpunkt 9.30 Uhr am großen Parkplatz, Predigtreihe „Ich bin - Weinstock“, kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
	Schulz + Team „Der Dritte“		9.30 Trenner		Lazar
			14.00 Renate Bauer und Christan Graf Amtseinführung		
	Manke		Eckhardt	 	Lindtner
	Manke		15.00 Eckhardt + Rehner, Festgottesdienst 90 Jahre Christuskirche		P. Nitsche
 	Manke + Team Generationengottesdienst, Konfi-Vorstellung		Legenstein		Lindtner
	Ruisz		Eckhardt	 	P. Nitsche Predigtreihe „Ich bin – Hirte“
	Manke + Team „Der Dritte“, Ewigkeitssonntag		Eckhardt Ewigkeitssonntag	 	P. Nitsche Ewigkeitssonntag
	Manke		Eckhardt	 	Lazar
 	Manke + Team Generationengottesdienst		Legenstein	 	P. Nitsche + Pongratz Volksmusikgottesdienst
	Manke		Eckhardt anschließend Weihnachtsliedersingen	 	P. Nitsche Predigtreihe „Ich bin - Licht“
	Schulz + Team „Der Dritte“		G. Nitsche		Lazar

## Weitere Gottesdienste

### Friedhofsandachten zu Allerheiligen

#### Evangelischer Friedhof St. Peter

Auferstehungskapelle

1. November, 15.00, Weigold

#### Evangelischer Friedhof Neuhart

1. November, 15.00, P. Nitsche

### Jugendgottesdienste

Kreuzkirche

3. Dezember, 18.00

### Magyar istentiszteletek

#### Ungarische Gottesdienste

Heilandskirche

24. Oktober, 16.00, Wagner Y

21. November, 16.00, Wagner Y

12. Dezember, 16.00, Wagner Y

## Predigtstellen

### Feldkirchen (Standesamt)

24. Oktober, 9.30, P. Nitsche Y

28. November, 9.30, Ehrenreich Y

19. Dezember, 9.30, Krippenspiel am Hauptplatz,  
P. Nitsche + Lazar

### Kroisbach (röm.-kath. Pfarrkirche)

17. Oktober, 9.00, Kopp-Gärtner Y

15. November, 9.00, Gabel Y

### Lieboch (röm.-kath. Kirche Premstätten)

ökumenischer Gottesdienst

20. November, 18.00, Eckhardt

Y = Abendmahl



WIR  
LIEBEN IHR  
PROJEKT.

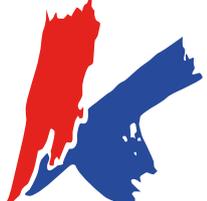
Der Anstaltsseelsorgeausschuss Graz lädt herzlich ein zur

## Amtseinführung von Renate Bauer und Pfarrer Christian Graf

Sonntag, 17. Oktober, 14 Uhr, Christuskirche Eggenberg

Pfarrer Christian Graf zeichnet für die Krankenhauseelsorge im LKH verantwortlich.

Renate Bauer ist zuständig für die evangelische Seelsorge in den Pflegeheimen in und um unsere Stadt.



**KEMETMÜLLER**  
MALERBETRIEB & BESCHICHTUNGSTECHNIKER  
B. KEMETMÜLLER MALER UND ANSTREICHER GMBH

A-8010 Graz, Gleisdorfer Gasse 7  
Telefon: 0316/82 94 06, Fax: 0316/81 59 54  
E-mail: office@kemetmueller.at  
www.kemetmueller.at

# neues zuhause, alte adresse

Wer Ende Juni, Anfang Juli das Pfarrhaus der Heilandskirche betrat, bemerkte es vielleicht: Baulärm, ein eigenartiger Geruch, Menschen, die Kästen und Tische über den Gang trugen, mehr Aktivität als sonst. Der Grund dafür war ein sehr positiver: Das Team der Superintendentur der evangelischen Kirche Steiermark mit Superintendent **Wolfgang Rehner** und Superintendentialkurator **Michael Axmann** an der Spitze zog vom zweiten Stock des an der Rückseite der Kirche gelegenen Martin-Luther-Hauses ins Erdgeschoss des Pfarrhauses. Das Büro ist nunmehr barrierefrei zugänglich! Der Umzug wurde naturgemäß von einem Umbau begleitet. Das eine oder andere musste den neuen Bedürfnissen angepasst, der Boden erneuert, die Wände gestrichen werden. Nun ist das Größte geschafft, und das Team fühlt sich wohl in seinem neuen Zuhause an der alten Adresse. ■



Foto: Helga Rachl

## krippenspiele

Kinder ab 3 Jahren sind herzlich willkommen, beim Krippenspiel der **Heilandskirche** mitzumachen.

**Infos und Anmeldung:**  
bei der ersten Probe

**Proben:**  
ab 4. November immer donnerstags  
16.30 bis 17.30 im Gemeindesaal

**Aufführungen:**  
**Montag, 20. Dezember, 15.00**  
im Haus am Ruckerlberg  
**Freitag, 24. Dezember, 14.30**  
in der Heilandskirche

**Weihnachtsspiel in der Erlöserkirche**

„Gott kommt zu Besuch trotz Corona!“

**Infos und Anmeldung:**  
bis 15. November  
bei Sabine Ornic, 0699 188 77 650  
sabine.ornig@evang-liebenau.at

**Proben:**  
An den vier Adventwochenenden

Foto: pingegg

## taufen

Mila Ainhirn  
Robert Richard Claassen  
Aurora Christina Degasperi  
Liora Ebner-Kreiner  
Frida Falk  
Isabella Sophie Greiner  
Gustav Wendelin Gmeiner  
Marie Granner  
Soraya Isabella Haas  
Matthias Halb  
Mila Hupfensteiner  
Benjamin Lucas Jany-Luig  
Hannah Nomi Kals  
Ferdinand Philipp Kreiner-Schindelka  
Katharina Marie Leitner  
Josefine Philippa Maier  
Mavie Rudolfine Möcheim-Pech  
Luisa Katharina Nina Pirker-Teutschl  
Marlene Karolina Prath  
Otto Provasnek  
Paulina Flora Schechtner-Switzeny  
Matthias Scheir  
Ludwig Schellnegger  
Tina Sofie Seiser  
Julian Nicolas Temmel  
Mila Sophie van den Oever  
Merlin Weiser  
Lorenz Johann Zikeli

## konfirmationen – heilandskirche

Paul Androschin  
Darian Anegg  
Moritz Bauer  
Lena Benedek  
Leon Cuno  
Florentina Czar  
Nikolaus Dlaska  
Teresa Ekhardt  
Robert Eklaude  
Daniel Fellner-Schnedlitz  
Flora Felser  
Lisa Frank  
Laura Guggemos  
Noelia Gutsch  
Mattis Harreiter  
Pascal Hauser  
Simon Jany-Luig  
Miriam Kammerhofer  
Lena Kirschbaum  
Caroline Klein  
Amadeus König  
Annika Krebs  
Emily Kreuzer

## pfarrgemeinde heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9  
T 059 1517-60 821

Kirchenbeitrag -60 827  
Friedhofsverwaltung -60 824  
pfarramt@heilandskirche.st  
www.heilandskirche.st

**Wir sind für Sie da:**  
Mo – Do 9.00 – 12.00

Di auch 13.30 – 17.00 (außer  
in den Sommerferien)

**Pfarrer Matthias Weigold**  
weigold@heilandskirche.st

**Pfarrer Felix Hulla**  
hulla@heilandskirche.st

**Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich**  
kuratorin@heilandskirche.st

**Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen**  
T 059 1517-60 830  
Di und Do 15.00 – 16.00  
christen@heilandskirche.st



Lara Kusterle  
 Clara Lang  
 Moritz Leipold  
 Lukas Lerchbacher  
 Yannik Lerchbacher  
 Noa Lükling  
 Anna Malliga  
 Caspar Moebius  
 Anna Nordberg  
 Lena Pickenpack  
 Nicola Prine  
 Allegra Rathei  
 Kathrin Riemer  
 Emilia Schneider  
 Stefanie Stadler  
 Anna Ster  
 Christian Strommer  
 Peter Theiss  
 Mia Tomaschitz  
 Rio Tornquist  
 Neele Waldherr  
 Tabea William  
 Ilvy Wojik  
 Stefan Yanakiev  
 Fanny Zirl  
 Yvonne Zisser

## segnungen

Melanie Harb und Sebastian Skene  
 Petra Ploschnitzigg und  
 Gerald Weißensteiner  
 Laura Seindl und Bernhard Voller  
 Sabine Streit und Michael Edler

## eintritte

Paul Auer-Grumbach  
 Marion Kreiner  
 Julia Maier  
 Markus Merz  
 Christian Neubauer  
 Pamela Pirker  
 Nikolaus Schmaranzer  
 Andrea Znidaric

## todesfälle

Gerhard Beidl, 96  
 Maria Eder, 94  
 Burghild Fritzer, 82  
 Richard Jamnig, 90  
 Elisabeth Knall, 90  
 Charlotte Krachler, 89  
 Josef Mattes, 91  
 Wolfgang Mirtl, 76  
 Annemarie Zdarsky, 93  
 Sigrun Zückert, 78

## Das Ehepaar Scherpenzeel (Mitte) mit Anhang und Pfarrer Manfred Perko.



Anfang August, mitten im Trubel der KinderSommerWoche, stand plötzlich eine Handvoll Menschen in der Erlöserkirche. In einem sehr netten Gespräch hat sich herausgestellt: Herr **Kees van Scherpenzeel**, er ist Holländer, hat 1961 das internationale Aufbaulager geleitet, das den Keller der Erlöserkirche errichtet hat.

Und wie's bei solchen länderübergreifenden Treffen nun mal vorkommt, wurden auch grenzüberschreitende Beziehungen geknüpft. Herr van Scherpenzeel hat hier **Margarete Ederle** aus Deutschland kennengelernt. Später wurde „mehr draus“ – und heuer sind sie seit 52 Jahren ein Ehepaar.

Kees und Margarete waren sehr gerührt, nicht nur weil sie nach 60 Jahren an den Ort ihrer Begegnung zu-

## überraschung

rückgekehrt sind, sondern weil sie „ihre Kirche“ erstmals fertig gesehen haben.

Und wir sind auch nach 60 Jahren noch dankbar, dass beim Kirchbau unzählige fleißige Hände mit angepackt haben! ■

## theologischer grundkurs



In fünf Modulen erfahren Sie im Theologischen Grundkurs Basiswissen zu den Themen Gottesdienst, Bibel, Kirchengeschichte, evangelische Glaubenslehre und Seelsorge. Gerne greifen die ReferentInnen

auch aktuelle und herausfordernde Fragen auf!

Die Teilnahme am Theologischen Grundkurs ist für alle Interessierten möglich! Es können auch einzelne Module belegt werden.

**Kursgebühr (excl. Essen):** Euro 20,- pro Modul, Euro 60,- alle Module zusammen

**Kurszeiten:** an fünf Samstagen von November 2021 bis Mai 2022 jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr

**Anmeldung und Informationen:**  
 Evangelische Superintendentur  
 T (0316) 32 14 47  
 steiermark@evang.at



## tochtergemeinde erlöserkirche liebenau

Administrator 8041 Graz, Raiffeisenstraße 166  
**Pfarrer Matthias Weigold** T (0316) 47 24 81  
 pfarrer@evang-liebenau.at pfarramt@evang-liebenau.at  
 Kuratorin Gisela Decker www.evang-liebenau.at  
 T 0699 188 78 679

**Gemeindepädagogin Sabine Ornig** **Wir sind für Sie da:**  
 T 0699 188 77 650 Di und Mi 10.00 – 13.00  
 sabine.ornig@evang-liebenau.at Do 15.00 – 18.00



# eine weitsichtige eselin und ein störrischer reiter

Einer ist grau, einer ist gescheckt. Je nach Jahreszeit ist ihr Fell glatt oder wollig. Besonders weich sind das ganze Jahr ihre Ohren. Wenn sie die Köpfe aus der Stalltür stecken, sieht es aus, als hielten sie Ausschau. Sie kommen, wenn man sie ruft. Mit ruhig atmenden Flanken drängen sie sich sanft an ihre Menschen. Sie lieben streichelnde oder striegelnde Hände auf ihrem Fell. Außerdem trockenes Brot, saftige Äpfel und Staubbäder. Sie entscheiden gern selbst, in welche Richtung sie gehen. Manche nennen das störrisch. Jeder hat seinen eigenen Platz an der Krippe. Bedächtig kauen sie dann ihr Heu. Sie sind genügsam, nicht gierig. Sie sind Esel.

Jemanden als Esel zu bezeichnen, kann eine Klage wegen Beleidigung nach sich ziehen. Denn Esel stehen im Ruf, dumm, stur und träge zu sein. Zu Unrecht. In der Bibel genießen Esel einen ausgezeichneten Ruf. Eine wunderbare Geschichte aus dem 4. Buch Mose stellt eine Eselin gar als Vorbild dar.

## Eine weitsichtige Eselin

Während das Volk Israel durch die Wüste in Richtung des verheißenen Landes zog, beauftragte der König von Moab den berühmten Seher Bileam gegen eine reiche Belohnung, Israel zu verfluchen. Doch unterwegs trat ein Bote Gottes mit gezücktem Schwert Bileam in den Weg. Die Eselin, auf der Bileam ritt, erkannte die drohende Gefahr und



Foto: Paul Stejhan

von  
matthias  
weigold

wich dem Engel aus. Der Seher hingegen war blind für den Gottesboten und in seinem Ärger, dass das Tier nicht auf dem Weg blieb, schlug er es. Das Ganze wiederholte sich zwei Mal.

## Blinde Gewalt

Beim dritten Mal hatte die Eselin keine Möglichkeit auszuweichen und blieb deshalb stehen. Als der Prophet sie erneut schlug, öffnete Gott ihr den Mund, sodass sie sprechen konnte. Sie erinnerte Bileam an ihre treuen Dienste und erklärte ihm, dass sie einen guten Grund hatte, stehen zu bleiben. Da gingen Bileam die Augen auf, sodass auch er den drohenden Engel mitten auf dem Weg sah. Dieser wies Bileam zurecht und schärfte ihm ein, Gottes Auftrag zu folgen und nicht dem des Königs von Moab. So segnete Bileam das Volk Israel, anstatt es zu verfluchen.

## Segen statt Fluch

Dass die Eselin ihren eigenen Kopf hatte und ihrem Besitzer nicht blind gehorchte, rettete beiden das Leben. Ihre Weisheit, nicht um jeden Preis auf dem einmal eingeschlagenen Weg zu bleiben, verhilft ihm zur Einsicht und verändert ihn.

*Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. (Sacharja 9,9)*

Für die kriegsgeplagten Menschen in Israel war der Esel ein Gegenbild zu den Pferden, die mit stampfenden Hufen und schnaubenden Nüstern Streitwagen hinter sich herzogen oder auf ihrem Rücken gepanzerte Krieger ins Land trugen. Unser König kommt anders, glaubten sie. Sein Reittier verrät dir alles, was du

# lebendig und kräftig und schärfer 200 Jahre evangelische Gemeinde Graz letzte ruhe



Foto: Gentile

von heinz  
schubert

Graz stellt ein österreichisches Spezifikum dar: Mit Ausnahme des Urnenfriedhofs werden alle Friedhöfe von Religionsgemeinschaften betrieben. Heutzutage spielt die Konfession der Toten keine Rolle für deren Bestattung am jeweiligen Friedhof, aber das war nicht immer so: Infolge des Konkordats mit dem Heiligen Stuhl wurden 1855 sogenannte „Akatholiken“ faktisch von einer würdevollen Bestattung auf röm.-kath. Friedhöfen ausgeschlossen.

## Eigener Friedhof

So war die kleine, aber stolze evangelische Gemeinde gezwungen, ihren eigenen Friedhof zu errichten, der im Oktober 1856 eingeweiht wurde. Aber zur Finanzierung des Grundstücks fehlte das Geld, war doch gerade erst das Bethaus zur Kirche umgebaut worden (1854). So entstand die Idee, durch den Verkauf eines Buches Mittel zu lukrieren: Beiträge lieferten 126 Gelehrte und Schriftsteller, darunter Franz Grillparzer, Joseph von Eichendorff und Wilhelm Grimm. Vielleicht lag es am Titel „Für den Friedhof der evangeli-

schen Gemeinde von Graz“, dass das Buch jedoch ein Ladenhüter wurde.

## Monumente

Teils monumentale Grabdenkmäler damals einflussreicher Familien zeugen bis heute von der Aufbruchsstimmung der Gründerzeit im 19. Jahrhundert. Vorübergehend fand hier sogar der erste Fürst Bulgariens, Alexander von Battenberg, seine (vor)letzte Ruhestätte: Der ins Exil gezwungene Monarch wurde 1893 in der kleinen Reininghaus-Gruft bestattet, ehe er nach Sofia überführt wurde.

Aber auch auf röm.-kath. Friedhöfen findet man vereinzelt Gräber bekannter evangelischer Persönlichkeiten: So ist der Begründer des Stadtparks, Bürgermeister Moritz von Franck (1814–1895), am St. Leonhard-Friedhof beerdigt. Dort befindet sich auch das Grab von Ludwig von Benedek (1804–1881), der 1866 die katastrophale Niederlage bei Königgrätz/Hradec Králové zu verantworten hatte.

## Offenheit für Neues

Heutzutage sind Grabsteine eher schlicht, die Nachfrage nach Gräften ist faktisch auf null gesunken und überhaupt finden in Graz die meisten Verabschiedungen in der Feuerhalle statt. Die Kremation hielt aber erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder Einzug in unseren Kulturkreis und war lange auch Ausdruck einer Weltanschauung – in Abgrenzung zur röm.-kath. Kirche als Sinnbild für gesellschaftlichen Konservatismus. Sie erlaubte, im Gegensatz zur evangelischen Kirche, erst in den 1960er Jahren die Feuerbestattung. Und so verwundert es nicht, dass der erste Urnenhain in Graz schon 1914 am evangelischen Friedhof St. Peter errichtet wurde.

Mit der Möglichkeit einer (auch anonymen) Naturbestattung versucht das Presbyterium weiterhin, aktuellen Bedürfnissen im Bestattungswesen gerecht zu werden. Ob dazu bald auch die Öffnung für Tierbestattungen zählt? ■



## Buchtipps

Ernst Burger/Wiltraud Resch (Hg.):  
Der Evangelische Waldfriedhof in Graz (2016).

Reich bebilderte Darstellung des St. Peter-Friedhofs mit zahlreichen Kurzbiographien.

Erhältlich im Pfarramt der Heilandskirche  
(19,80 Euro).

wissen musst: Er kommt auf einem Esel. Er schert sich nicht um Reichtum, Stärke, Macht. Das hat er alles nicht, woher auch. Er bringt Frieden und Freude. Hilft Lasten tragen, sanft und stark und genügsam. Und wir machen es genauso. Wir setzen auf Bescheidenheit. Wir tragen Lasten. Damit zeigen wir unsere Stärke. Und halten störrisch wie Esel an der Hoffnung fest, dass die Welt mit ihm anders wird.

## Störrisch wie ein Esel

Später, viel später hat sich Jesus einen Esel ausgesucht, um in die Stadt Jerusalem zu reiten. Ein passenderes Reittier gibt es nicht für ihn. Sanft ist er, genügsam bis arm, ein Gerechter und ein Helfer. Und störrisch wie der Esel, auf dem er reitet. An ihn halten wir uns. Welch ein Segen! ■

## oktober

Di, 12. Oktober, 15.30

**Seniorenclub** mit Traudl Szyszkowitz  
Gast: Pfarrer Felix Hulla  
Militärseelsorge im Libanon  
*Gemeindesaal der Heilandskirche*



Mi, 13. Oktober, 15.00

**Fest der 75- und 80-Jährigen**  
*Heilandskirche*

Mo, 18. Oktober, 15.00

**Ökumenischer SeniorInnen- und Gemeindenachmittag**  
Sabine Ornig  
*r.-k. Pfarre Graz Süd, Anton-Lippe-Platz 1*

Mi, 20. Oktober, 15.00

**Frauenkreis** mit Sabine Ornig  
*Erlöserkirche*

Fr, 22. Oktober, 16.00

**Bunter Kindernachmittag**  
„Herbstnachmittag“  
Sabine Ornig und Team  
*Erlöserkirche Gemeindesaal*



Foto: morningchores

So, 31. Oktober, 11.30 – 18.00

**Kerzenworkshop** mit Sabine Ornig  
*Erlöserkirche*

So, 31. Oktober, 18.00

**Reformationsoratorium**  
in österr. Uraufführung  
Solisten, Grazer Evangelische Kantorei und großes Orchester  
Leitung: Kantor Thomas Wrenger  
*Heilandskirche*

## november

Mo, 1. November, 10.00–17.00

**Kerzenworkshop** mit Sabine Ornig  
*Erlöserkirche*

Mi, 3. November, 15.00

**Frauenkreis** mit Sabine Ornig  
*Erlöserkirche*

Di, 9. November, 15.30

**Seniorenclub** mit Traudl Szyszkowitz  
Geriatricsseelsorgerin Renate Bauer stellt sich vor  
*Gemeindesaal der Heilandskirche*

So, 14. November, 11.15

**Jazzbrunch mit Miss Lindy Duo**  
Kartenreservierungen  
im Pfarramt Liebenau: (0316) 47 24 81  
*Erlöserkirche*



So, 14. November, 17.00

**In memoriam Wolfgang Dobesberger**  
Musik für Blechbläser  
Der Bläserkreis der Heilandskirche und FreundInnen  
Leitung: Kantor Thomas Wrenger  
*Heilandskirche*

Mo, 15. November, 15.00

**Ökumenischer SeniorInnen- und Gemeindenachmittag**  
Sabine Ornig  
*Erlöserkirche*

Mi, 17. November, 15.00

**Frauenkreis** mit Sabine Ornig  
*Erlöserkirche*

Di, 23. November, 15.30

**Seniorenclub** mit Traudl Szyszkowitz  
Gast: Helga Rachtl  
Projekt „Willkommen in Graz“  
*Gemeindesaal der Heilandskirche*

So, 28. November, 11.00–12.30

**Adventbazar**  
*Erlöserkirche*

## treffpunkt: TANZ

*Gemeindesaal der Heilandskirche*

**Donnerstags, 15.00,**  
außer in den Ferien und an Feiertagen  
Kosten: 5 € pro Nachmittag

**Infos bei:**

Traudl Szyszkowitz:  
T 0664 510 42 26

So, 28. November, 17.00

**Der Quempas**  
Offenes Weihnachtsliedersingen  
für Jung und Alt  
Mit den Musikgruppen der Heilandskirche und der ganzen Gemeinde  
Leitung: Kantor Thomas Wrenger  
*Heilandskirche*

## dezember

Mi, 1. Dezember, 15.00

**Frauenkreis** mit Sabine Ornig  
*Erlöserkirche*

Fr, 3. Dezember, 16.00

**Bunter Kindernachmittag**  
„Zauberhafter Adventnachmittag“  
Sabine Ornig und Team  
*Erlöserkirche Gemeindesaal*



Fr, 3. Dezember, 20.00

**Konzert graz gospel chor**  
*Heilandskirche*



Fr, 3. bis So, 5. Dezember

**Tannenduft und Engelshaar**  
Der Charity-Adventmarkt in der Kreuzkirche  
[www.tannenduft-und-engelshaar.at](http://www.tannenduft-und-engelshaar.at)  
*Kreuzkirche am Volkskärten, Mühlgasse 43*

Sa, 4. Dezember, 16.00 und 20.00

**Konzert graz gospel chor**  
*Heilandskirche*

So, 5. Dezember, 11.00–12.30

**Adventbazar**  
*Erlöserkirche*

Di, 7. Dezember, 15.30

**Seniorenclub** mit Traudl Szyszkowitz  
Gast: Dr. Ernst Burger  
Die verrückten 20iger Jahre  
*Gemeindesaal der Heilandskirche*

## Wir tanzen mit Schwung – das hält uns jung!

*Erlöserkirche Liebenau*

**Mittwochs, 17.30,** alle 14 Tage

Kosten: 4 € pro Abend  
erste Schnupperstunde gratis

**Infos bei:**

Sabine Ornig:  
T 0699 188 77 650

Sa, 11. Dezember, 15.00  
**Advent für Kids**  
Gemeindsaal der Heilandskirche

So, 12. Dezember, 17.00  
**200 Jahre Heilandskirche**  
200 Choräle in der Bearbeitung durch die Jahrhunderte:  
Teil 1: 50 Choralbearbeitungen des 20. Jahrhunderts  
Werke von Davis, Karg-Elert, Pepping u.a.  
Johannes Baldeus (Hamburg), Orgel  
Ensembles der Heilandskirche  
Leitung: Kantor Thomas Wrenger  
*Heilandskirche*

Di, 14. Dezember, 15.30  
**Weihnachtsfeier Seniorenclub und Besuchskreis**  
Festsaal der Heilandskirche

Mi, 15. Dezember, 15.00  
**Frauenkreis** mit Sabine Ornig  
Erlöserkirche

So, 19. Dezember, 11.00 – 12.30  
**Adventbazar**  
Erlöserkirche

Mo, 20. Dezember, 15.00  
**Ökumenischer SeniorInnen- und Gemeindenachmittag**  
Sabine Ornig  
*Graz Süd*

tau tropfen

## Eltern-Kind-Gruppe

jeden Dienstag

(außer in den Schulferien)

von 9.30 bis 11.00

im Gemeindsaal der Heilandskirche

Frühstück, Spielen, Basteln, Tratschen,  
Singen – für die Jüngsten in der Gemeinde und ihre Eltern.

Info: Jutta Weigold, T 0699 170 670 24

## Konfirmationen 2021 Heilandskirche



27. – 30. Oktober

## Herbst.Frei „Mit meinem Gott spring ich über Mauern“

Tagesprogramm für 6- bis 10-Jährige  
täglich 8.30 bis 16.00 Uhr im Gemeindezentrum Heilandskirche

**Begleitung:** Ruth Bischof + Team

**Preis:** € 55,- bis 70,-, je nach Einkommen

**Geschwisterbonus:** € 10,- ab dem 2. Kind

**inkludiert:** Programm, Verpflegung, Ausflüge, Versicherung

Infos und Anmeldung: [www.ejnk.org](http://www.ejnk.org) -> Freizeiten | EJ Steiermark: 0316 82 23 16 / [office@ejstmk.at](mailto:office@ejstmk.at)



Sonntag, 31. Oktober, 18.00

# Reformationsoratorium von Georg Philipp Telemann

Österreichische Erstaufführung

Grazer Evangelische Kantorei,  
Solisten und großes Orchester  
Leitung: Kantor Thomas Wrenger

Eintritt frei!

Dieses prächtige Spätwerk komponierte der  
Hamburger Meister 1755 zur Feier des zwei-  
hundertjährigen Bestehens des Augsburger  
Religionsfriedens.



Grafik: pixaline pixabay

das aller  
letzte



(c) Mit freundlicher Genehmigung der Catprint Media GmbH

Erscheinungsort Graz, P.b.b.  
Zul.-Nr.: 02Z033486  
Verlagspostamt 8010 Graz



Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde  
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9  
Herausgeberin: Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche  
Amtsführender Pfarrer Matthias Weigold  
Chefredakteur: Heinz Schubert  
Fotos: Coverfoto: Pezibear pixabay  
Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche  
Layout & Grafik: Gerhard Gauster  
Herstellung: MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz

